

Das Jahr des Gärtners

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jahr des Gärtners

Dass die Gärtner draussen unter Einwirkung von Wetter und Wind tätig sind und dass sie einfache Materialien wie Pflanzen, Erde, Kies, Sand, Steine und Wasser verarbeiten, ist jedermann bekannt. Gerade diese Umstände haben zwangsläufig zu einer Reihe von Randbedingungen geführt, die eingehalten werden müssen, wenn nicht Mehrkosten oder qualitative Mängel entstehen sollen.

Es ist an sich einleuchtend, dass eine bessere und preisgünstigere Arbeit gemacht werden kann, wenn die branchenspezifischen Voraussetzungen gegeben sind, aber oft werden andere Gesichtspunkte schwerer gewichtet.

Der 1. Januar ist der Anfang des Kalenderjahres, aber das Gärtnerjahr beginnt sozusagen mit dem Frühjahr. Der Einfachheit halber sind auf unserer erläuternden Grafik März, April und Mai als Frühling bezeichnet und dementsprechend den folgenden Jahreszeiten je drei Monate zugeteilt.

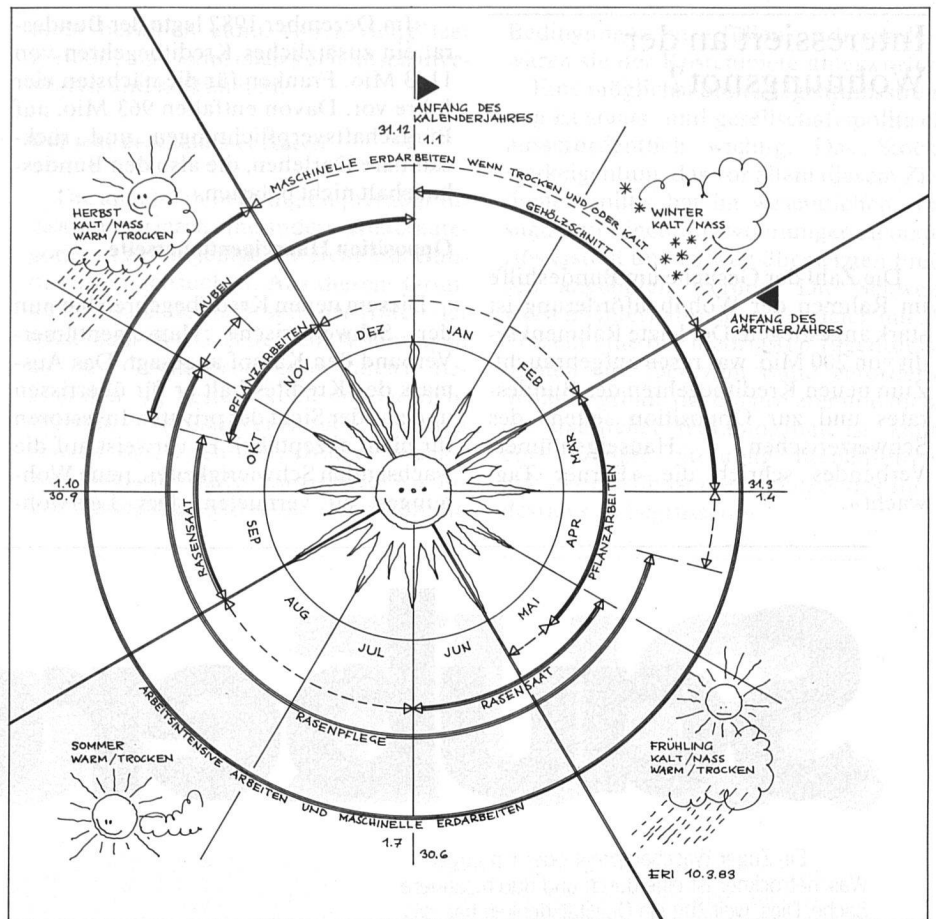
Das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern ist für die meisten Leute der Inbegriff von Gärtner Tätigkeit. Diese Arbeit muss während der Ruhezeit der Pflanzen geschehen, das heisst im laubfreien Zustand, wenn der Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert ist. Geeignet sind dafür die Monate März, April und die erste Hälfte Mai. Bei lang anhaltender Kälte können gewisse Pflanzensorten noch bis Ende Mai gesetzt werden, aber beim Austrieb der Blätter muss aufgehört werden.

Im Herbst fängt die Pflanzzeit wieder an nach dem Herunterfallen des Laubes, das heisst in der Regel etwa ab 15. Oktober. Etwa ab Mitte Dezember müssen die Pflanzarbeiten meistens beendet sein.

Im Prinzip kann während des ganzen Herbstes und Winters gepflanzt werden, aber ein gefrorener Boden und Schnee behindern die Arbeit sehr.

Weil das Pflanzen sehr arbeitsintensiv ist, wird im Frühling und Herbst ein grosser Teil der Kapazität eines Gartenbaubetriebes für diese Tätigkeit absorbiert. Typische Frühjahrsarbeiten sind auch das Schneiden von Bäumen und Sträuchern bis Mitte April, dann die vorbereitende Rabattenpflege wie Hacken und Düngen.

Ab Mitte April beginnt die Rasenpflege mit regelmässigem Mähturnus im Abstand von einer bis zwei Wochen, der bis zum Ende der Vegetationszeit etwa Anfang oder Mitte November dauert. Frühestens Ende April kann mit der Rasensaart begonnen werden. Eine frühere Saat ist nicht ratsam, denn der Boden muss eine gewisse Wärme aufgenommen haben, damit das Saatgut innert nützlicher



Frist keimen kann. Ausserdem erleichtert es die Auflockerungs- und Planierarbeiten, wenn die Frühjahrsnässe verschwunden ist.

Spätestens Ende Juni sollte kein Rasen mehr angesät werden, denn die grosse Sommerhitze ist für die keimenden Gräser sehr schädlich. Es sei denn, die Bauherrschaft ist bereit, den Mehraufwand für regelmässiges Spritzen auf sich zu nehmen. Im September bis etwa Mitte Oktober ist wieder Zeit für Rasensaart. Die warmen und im allgemeinen trockenen Sommermonate bieten ideale Verhältnisse für das Verarbeiten von toten Materialien. Maschinelle Erdarbeiten, Rohplanie und Humusieren, das Anlegen von Wegen und Plätzen mit Wandkieseinbau und Verlegen von Platten und Pflästerungen kann in dieser Zeit speditiv und genau ausgeführt werden.

Im Herbst wird das Wetter wieder unsicherer. Die Pflanzarbeiten werden aktuell, und für den Unterhalt wird das Lauben dringend. Bis Ende November sollte der grösste Teil der Tätigkeiten, die einen hohen Anteil an manueller Arbeit erfordern, erledigt sein, denn die ausländischen Gartenarbeiter müssen spätestens am 30. November ausreisen.

In den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar sind die Arbeitsbedingungen für Neuanlagenarbeiten nicht sehr gut. Das Wetter ist oft schlecht und

nass, und man muss mit niedrigen Ausstemperaturen rechnen.

Im Unterhaltssektor werden hauptsächlich Gehölzpflegearbeiten wie Schneiden von Bäumen und Sträuchern, auch sogenannte Baumchirurgie und Fällen von Bäumen ausgeführt. Rabatten werden abgeräumt und wenn nötig umgegraben.

Im Neuanlagenbau können bei trockener oder sehr kalter Witterung maschinelle Erdarbeiten mit Erfolg ausgeführt werden. Der Einbau von Wandkies für Wegkofferungen kann auch geschehen, vorausgesetzt, dass das Kiesmaterial nicht gefroren ist und dass es sofort in trockenem Zustand verdichtet werden kann. Ein locker eingebauter Wandkieskoffer, der dann vom Niederschlag durchnässt wird, muss vielleicht monatelang ruhen, bis er mit einer Verdichtungsmaschine befahren werden darf.

In Kürze und ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit sind hier gewisse Besonderheiten des Gärtnermetiers geschildert worden. Für einen Bauherrn lohnt es sich in jedem Fall vor Inangriffnahme irgendwelcher Gartenbauarbeiten, wenn er sich von einem Fachmann unverbindlich beraten lässt. Nicht nur eine Offerte ist massgebend für die günstige Ausführung einer Arbeit, sondern insbesondere bei Umgebungsarbeiten auch das Vorgehen und der Zeitpunkt der Ausführung.

Chr. Eriksson, Gartenbau-Genossenschaft